

Faltblatt des WDN vom Dezember 2019

Mit dem Faltblatt wünscht der WDN allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2020.

Damit wir, die „Bürgerbewegung Nahe bleibt Dorf“ noch vor dem Fest etwas zu tun bekommen, hat uns Herr Jörg Sahlmann, in dem Faltblatt des WDN, noch einen persönlichen Kommentar zukommen lassen.

Unfassbar die Art und Weise, wie durch die Inhalte noch vor Weihnachten und Jahresende eine unnötige Schärfe in das Ganze gebracht werden soll und wie versucht wird unser DORF einseitig zu beeinflussen und/oder sogar zu spalten.

Leider strotzt dieser Kommentar nur so vor **demagogischen Formulierungen**, die wir keinesfalls so stehen lassen können, deshalb folgt nachstehend unsere Gegendarstellung.

Persönlicher Kommentar zur Dorferweiterung

Soll Nahe wachsen?

Nach der Vorstellung eines Baugebietes zwischen Nahe und Itzstedt zur Entwicklung der Gemeinde hat sich eine Gruppe von Bürger*innen gefunden die den Standpunkt vertreten, Nahe solle seinen dörflichen Charakter behalten und haben sich gegen diese Erweiterung ausgesprochen. Als erstes halte ich fest: ein Engagement der Einwohner*innen ist sehr zu begrüßen.

Unterbleiben sollten aber alle Unterstellungen gegenüber den Gemeindevertretern z. B. das Projekt sei schon beschlossen und in fünf Jahren wüchse die Gemeinde um ca. 1.200 Neubürger.

Herr Sahlmann, Sie stellen hier eine Behauptung auf, die jeglicher Grundlage entbehrt.

Wo bitte schön haben Sie diese Aussagen der Bürgerbewegung her.

*Wir haben zu keinem Zeitpunkt behauptet, dass es beschlossene Sache sei, dass die Gemeinde in **fünf Jahren** um ca. 1.200 Neubürger wachsen wird.*

Richtig ist:

*Die Bürgerbewegung hat, basierend auf dem von der Gemeindevertretung, am 13. März 2019, vorgestellten „Siedlungsentwicklungskonzeptes“ eine Zuwachszahl von **1.400** Neubürgern propagiert.*

Diese Zahl basiert auf einem Wert des statischen Bundesamtes, der sehr leicht nachzuprüfen ist, wenn man die im Siedlungsentwicklungskonzept genannten Wohneinheiten zugrunde legt.

*Unter Berücksichtigung des durch die Gemeindevertretung angesetzten Zeitfensters für die Umsetzung dieses Konzeptes „Nahe2030“ lässt sich unschwer nachrechnen, dass es sich um einen Zeitrahmen von **zehn Jahren** handelt.*

Zur Erinnerung: Der Begriff „Nahe2030“ ist eine Schöpfung der Gemeindevertretung!!!!!!

In der Niederschrift zur Gemeindevertreterversammlung vom 13.03.2019, Seite 14, ist zu lesen:

Beschluss: (Variante 2. aus der Beschlussvorlage Nr. „NA/2019/0084“)

Es werden folgende Bedenken gegen die Inhalte / Darstellungen des Entwurfs des Landschaftsrahmenplanes erhoben:

*-Entwicklung von Bau- und Sonderflächen zwischen Itzstedt und Nahe (**Nahe 2030**)*

*-Luftaustauschflächen (**Bereich Nahe 2030**) verlegen in Richtung „Rönneraum“*

Zur Erinnerung:

*1.400 Neubürger werden in dem Interview mit unserem Bürgermeister (Basses Blatt vom 30.01.2019) genannt. Der Artikel trägt die Überschrift „In **zehn Jahren** könnte Nahe über sich hinauswachsen“.*

Dem widerspreche ich ausdrücklich, da dieses Projekt in mindestens 5 eher in 7 Abschnitten umgesetzt werden müsste und zu jederzeit die Bürger bei der Erstellung von Bebauungsplänen ein Einspruchsrecht haben.

Wenn jemand einen Widerspruch zu Ihren bisherigen „Alternativen Fakten“ einlegen darf, dann doch wohl die „Bürgerbewegung Nahe bleibt Dorf“.

Ohne weiteres Wachstum werden wir in Richtung Verbesserung des ÖPNV keinen Erfolg haben. Als ländlicher Zentralort zusammen mit Itzstedt sind wir angehalten über den örtlichen Bedarf hinaus Bauflächen und weitere Infrastruktur vorzuhalten.

*Zu keinem Zeitpunkt hat die „Bürgerbewegung“ gegen überschaubare Bauvorhaben opponiert. Oder können Sie sich daran erinnern, dass es unsererseits Einsprüche zu den Baugebieten „Rodelberg“ oder „Schimmelhof“ gab? Sie unterstellen uns unterschwellig, das Wachstum des Dorfes verhindern zu wollen. **Das ist FALSCH!***

Wie Sie nur unschwer unserer Website entnehmen können, sind wir lediglich gegen das gigantische Bauvorhaben „Nahe 2030“.

Die Forderung Nahe solle Dorf bleiben, kann ich nicht akzeptieren.

Nicht nachvollziehbar, dass gerade Sie als gebürtiger Naher, in einer Stadt leben möchten. Warum muss man, wenn man wachsen will, seinen dörflichen Charakter aufgeben?

Was ist ein Dorf?

Wikipedia sagt:

Traditionell stellte das Dorf – im Gegensatz zum kleineren Weiler – als Gemeinde der Bauern eine politische Einheit dar. Vor der Schaffung von Gemeinderäten im 19. Jahrhundert gab es im deutschsprachigen Raum den Schultheiß, Bürgermeister, Ortsvorsteher und Dorfschulzen.

Durch die Gebietsreformen der 1970er bis 1990er Jahre sind die Dörfer in Deutschland überwiegend keine Gebietskörperschaften mehr, sondern wurden zu ländlichen Gemeinden zusammengefasst oder in benachbarte Städte eingemeindet.

Stadt- und Gemeindetypen sind Kategorien zur Unterscheidung zwischen verschiedenen Typen von Städten und Gemeinden anhand ihrer Einwohnerzahl und ihrer Bedeutung für die jeweilige Region Sie sind für Deutschland vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung wie folgt definiert:

Landgemeinde, früher auch Landstadt

Städte und Gemeinden unter 5.000 Einwohner

Kleinstadt

ab 5.000 Einwohner oder Orte mit grundzentraler Funktion

Mit zurzeit Ca. 2.500 Einwohnern sind wir kein Dorf mehr.

Wenn wir uns einig sind, dass wir über die Gemeinde Nahe sprechen, dürfte es sich unseres Erachtens immer noch um ein Dorf handeln. Zumal auf der offiziellen Website der Gemeinde Nahe von einem Dorfplatz und einem Dörphus gesprochen wird. Die Gemeinde Nahe feiert sogar ein Dorffest und das ganz sicher nicht weil es kein Dorf mehr ist.

*Es stellt sich die Frage, warum sich der WDN**Dorf**gemeinschaft... noch nennt, wenn es namhafte Mitglieder in dieser Gemeinschaft gibt, die dem Begriff **Dorf** nichts mehr abgewinnen können.*

Sollten Sie nach wie vor anderer Auffassung sein, würden wir gerne erfahren worauf Ihre Aussage fußt. Vielleicht bietet sich ja bei der nächsten Gemeindevertretersitzung eine Gelegenheit!

Wenn sie das Bild (Entstehung um ca. 1950) unserer Titelseite betrachten, werden sie feststellen, dass sie aus Blick des heutigen „Grünen Warenhauses“ Richtung Westen nichts sehen. Zu meiner Grundschulzeit Anfang der 60er Jahre reichten 3 Klassenräume für alle Schüler der Klassen 1 bis 9 des Dorfes.

Na ja, dass nun mehr Kinder in die Schule gehen als in den 60zigern kann ja wohl kaum als Begründung herhalten, dass Nahe kein Dorf mehr ist.

Meine weiteren Definitionen: in einem Dorf kennt jeder jeden und bei öffentlichen Veranstaltungen beteiligen sich alle Einwohner*innen.

Wenn wir uns darauf verständigen können, dass wir über die Gemeinde Nahe sprechen, dürfte es sich unseres Erachtens immer noch um ein Dorf handeln, sollten Sie nach wie vor anderer Auffassung sein, würden wir gerne erfahren worauf Ihre Aussage fußt. „jeder kennt jeden“ und das es nun mehr Schüler gibt als in den Sechzigern erscheint uns etwas zu kurz gesprungen.

Wie ist der Hinweis zu verstehen, in einem Dorf „kennt jeder jeden“ und bei öffentlichen Veranstaltungen beteiligen sich alle Einwohnerrinnen und Einwohner?

Ist das als Vorwurf zu verstehen?

Ein Punkt, den man auf der Gemeindevertretung klären könnte!

Sollte es ein Hilferuf sein wäre es doch nur angemessen diesen auch deutlich an die Gemeinde zu richten.

In der Gemeindevertretung haben wir beschlossen, in einer Bürgerwerkstatt alle Einwohner*innen an der Entwicklung des Ortes zu beteiligen, um für die weitere Entwicklung eine breite Akzeptanz zu erreichen.

Herr Sahlmann wie Sie, war auch die Bürgerbewegung, auf der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses (17.10.2019) sowie auf der Gemeindevertretersitzung vom 12.12.2019 vertreten.

In der Sitzung vom 17.10. wurde der einstimmige Beschluss gefasst, der Gemeindevertretung zu empfehlen, die Leistungen zur Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes auszuschreiben.

In der Gemeindevertretersitzung wurde auf Nachfrage bestätigt, dass es seitens der Gemeindevertretung hierzu noch **keinen Beschluss** gibt. Eine entsprechende Beschlussvorlage will, so unsere Notizen, die CDU-Fraktion zur Sitzung im Februar vorlegen.

Fakt ist:

Es gibt keinen Beschluss der Gemeindevertretung, die Einwohnerrinnen und Einwohner in einer **Bürgerwerkstatt** zu beteiligen.

Für uns ist es etwas befremdlich wie Sie, Herr Sahlmann, mit Informationen und Begrifflichkeiten um sich werfen, die nie in den öffentlichen Sitzungen verwendet wurden.

„Bürgerbewegung Nahe bleibt Dorf“